



LANDESJAGDVERBAND RHEINLAND-PFALZ E. V.

ANERKANNTER NATURSCHUTZVERBAND

Pressemeldung

24.04.2015

Landesjägertag: Artenvielfalt, Großraubtiere und Tierschutz

Auf der Jahreshauptversammlung des Landesjagdverbandes Rheinland-Pfalz e.V. (LJV) stehen drei Themen im besonderen Focus der Jägerschaft: der Rückgang der Artenvielfalt im Offenland, die Rückkehr von Luchs und Wolf und der Tierschutz bei der Wildschweinjagd. LJV-Präsident Kurt Alexander Michael ruft Politik, Landwirtschaft, andere Naturschutzverbände und Jägerschaft zum Schulterschluss auf.

Der Rückgang der Artenvielfalt im Offenland bereitet den Jägerinnen und Jägern in Rheinland-Pfalz große Sorgen. Hauptgründe sieht die Jägerschaft in der Produktionsentwicklung in der Landwirtschaft, in den Flurbereinigungen und den zum Teil ineffizienten Ausgleichsmaßnahmen sowie im ungezügelten Flächenverbrauch. „Die Jägerschaft räumt dem Natur- und Artenschutz vor allem im Offenland schon immer einen sehr hohen Stellenwert ein, denn dort wirken sich die erwähnten Missstände am deutlichsten aus“, betont LJV-Präsident Michael. „Und nur ein abwechslungsreicher, wildtiergerechter Lebensraum ist Garant für eine vielfältige Fauna und Flora und damit für den Schutz der besonders gefährdeten Offenland-Arten.“ Der Jägerpräsident bedauert, dass sich leider nicht alle Nutzer bei Eingriffen in Natur und Landschaft dieser Verantwortung bewusst sind.

Um der Problematik entgegenzutreten, legt der LJV nun das Konzept „Wildschutzprogramm Feld und Wiese“ (WFW) vor. In einem Vier-Säulen-Modell sollen Analysen und Maßnahmen zur Verbesserung der Situation zusammengefasst werden. Die erste Säule sieht Beobachtung, Erfassung und Monitoring vor. Die hierdurch gewonnen Erkenntnisse werden als Grundlage für weitere Maßnahmen herangezogen, die dem Schutz und der Förderung der Artenvielfalt im Offenland dienen.

Die zweite Säule ist der Aufbau eines „Kompetenzzentrums WFW“. Das Zentrum soll Jagdpächter und Jäger, aber auch die Jagdgenossenschaften, Landwirte und Planer kompetent informieren und vor Ort beraten. „Hierzu gehört vor allem auch das Aufzeigen von Möglichkeiten, wie die zahlreichen bestehenden Förderprogramme und Agrarumweltmaßnahmen in den Revieren sinnvoll umgesetzt werden können“, erklärt Michael.

Landesjagdverband Rheinland-Pfalz e.V.

Egon-Anheuser-Haus - 55457 Gensingen - Tel. 06727/89440 - Fax. 06727/894422
info@ljev-rlp.de - www.ljev-rlp.de

Günther Diether Klein, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, E-Mail: g.d.klein@ljev-rlp.de

Der Landesjagdverband Rheinland-Pfalz e. V. ist eine nach § 38 Landesnaturschutzgesetz anerkannte Naturschutzorganisation. Aufgaben und Ziele des Verbandes sind die Pflege und Förderung aller Zweige des Jagdwesens, insbesondere der Schutz und die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen sowie die Förderung des Natur- und Umweltschutzes, der Landschaftspflege und des Tierschutzes. Im 1949 gegründeten Landesjagdverband Rheinland-Pfalz sind die Jäger des Landes zusammengeschlossen. Er hat zurzeit rund 18.000 Mitglieder.



LANDESJAGDVERBAND RHEINLAND-PFALZ E. V. ANERKANNTER NATURSCHUTZVERBAND

Lebensraumgestaltung und -sicherung bilden die dritte Säule des Konzepts. Die Förderung von beispielsweise Flächenankäufen, Bereitstellung von Saatgut sowie Anlage und Pflege von Feuchtbiotopen stehen hier im Mittelpunkt.

Als vierte Säule soll die Bevölkerung eingebunden und informiert werden. Ein erster Schritt ist die Durchführung eines Niederwild-Symposiums am 29. August in Alzey. „Die dort zu diskutierenden Themen richten sich nicht nur an die Protagonisten in den typischen Niederwild-Regionen, denn die teilweise EU-weiten Förderprogramme greifen auch in allen anderen Landesteilen“, sagt der LJV-Präsident. „Ich appelliere an alle Jägerinnen und Jäger im ganzen Land, sich in dieses Projekt nach besten Kräften einzubringen, damit wir auch auf diese Weise unserem ehrgeizigen Anspruch als Nutzer und Schützer der Natur gerecht werden.“

Die Diskussion um die Rückkehr von Luchs und Wolf nach Rheinland-Pfalz möchte LJV-Präsident Michael versachlichen. Der LJV unterstützt als wichtiger Partner das Life-Projekt Luchs der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz. Das Projekt sieht vor, insgesamt 20 Luchse im Bereich des Pfälzerwaldes aktiv auszuwildern, wo sich eine stabile Population bilden soll. „An unsere Zustimmung und Mitwirkung haben wir von Anfang an ganz eindeutige Forderungen und Bedingungen geknüpft“, stellt Michael klar. „Im Mittelpunkt steht die Vorgabe, dass sich die aktive Wiederansiedlung ausschließlich auf den Pfälzerwald beschränkt. Denn wir sehen in keinem anderen rheinland-pfälzischen Landesteil geeignete Lebensräume für eine Luchspopulation.“ Im Hinblick auf den hohen Schutzstatus des Luchses begreift der LJV das Auswilderungsprojekt auch als Chance, den Lebensraum Pfälzerwald – und damit die darin liegenden Jagdreviere – vor einer weiteren Zerschneidung zu schützen.

Verglichen mit Luchs, sieht die Ausgangslage für den Wolf ganz anders aus. Die Grauhunde zeigten bis zuletzt in anderen Teilen der Bundesrepublik ein offensives Verbreitungsverhalten. Daher muss damit gerechnet werden, dass der Wolf über kurz oder lang auch in Rheinland-Pfalz wieder auftauchen wird. „Aus diesem Grund nahm der LJV aktiv am ‚Runden Tisch Großkarnivoren‘ teil, an dem in Zusammenarbeit mit der Landesregierung und anderen Verbänden ein Wolfsmanagement-Plan ausgearbeitet wurde“, erklärt Michael. Weder die Landesregierung noch die am runden Tisch versammelten Verbände verkennen die besonderen Herausforderungen und Schwierigkeiten, die mit einer Ausbreitung der Wölfe in Rheinland-Pfalz verbunden sind. „Besonders wichtig erscheint mir dabei die Tatsache, dass es sich bei dem Managementplan nicht um ein geschlossenes

Landesjagdverband Rheinland-Pfalz e.V.

Egon-Anheuser-Haus - 55457 Gensingen - Tel. 06727/89440 - Fax. 06727/894422
info@ljbv-rlp.de - www.ljbv-rlp.de

Günther Diether Klein, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, E-Mail: g.d.klein@ljbv-rlp.de

Der Landesjagdverband Rheinland-Pfalz e. V. ist eine nach § 38 Landesnaturschutzgesetz anerkannte Naturschutzorganisation. Aufgaben und Ziele des Verbandes sind die Pflege und Förderung aller Zweige des Jagdwesens, insbesondere der Schutz und die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen sowie die Förderung des Natur- und Umweltschutzes, der Landschaftspflege und des Tierschutzes. Im 1949 gegründeten Landesjagdverband Rheinland-Pfalz sind die Jäger des Landes zusammengeschlossen. Er hat zurzeit rund 18.000 Mitglieder.



LANDESJAGDVERBAND RHEINLAND-PFALZ E. V. ANERKANNTER NATURSCHUTZVERBAND

System handelt, sondern dass darin auch eine Anpassung an bislang nicht vorgesehene Szenarien ausdrücklich vorgesehen und offengehalten ist“, sagt Michael.

Was Luchs und Wolf angeht, hat der LJV unmissverständlich darauf hingewiesen, dass das freie Entfaltungsrecht, das den Großraubtieren zugestanden wird, auch für die in behördlich ausgewiesenen Bewirtschaftungsgebieten lebenden Schalenwildarten Rot-, Dam- und Muffelwild gelten muss.

Um eine Gleichbehandlung von Wildtieren dreht sich auch die wachsende Kritik der Jägerschaft am „Handlungsprogramm zur Bekämpfung der Schweinepest und Reduktion überhöhter Schwarzwildbestände“. „Wer das Handlungsprogramm kennt, weiß, dass die Hauptlast der darin enthaltenen Maßnahmen auf den Schultern der Jägerschaft ruht“, gibt LJV-Präsident Michael zu bedenken. „Man kann die an uns gerichteten Forderungen letztlich in dem Verlangen zusammenfassen, die Jägerschaft müsse überall und zu jeder Zeit auf alle Wildschweine einfach nur ‚Dampf machen‘ – egal zu welcher Jahreszeit, und egal, was am Ende auf der Stecke liegt.“

Im Gegenzug wird den Jägerinnen und Jägern die Bejagung der Wildschweine nicht einfacher gemacht. Die Appelle an die Landwirtschaft, etwas zur Verbesserung der jagdlichen Infrastruktur – z. B. durch die Anlage von Bejagungsschneisen – zu tun, bleiben nicht nur oft ungehört. Eher das Gegenteil ist der Fall, denn es entstehen immer größere Monokulturen, die oft sogar direkt an den Waldrand grenzen, was eine Bejagung nahezu unmöglich macht. Auch die Forderung nach einer deutlichen Reduzierung der Trichinenbeschauegebühren – zumindest für Frischlinge – wird von den meisten dafür zuständigen Kommunen geflissentlich ignoriert.

Daher hat der LJV beschlossen, die im Handlungsprogramm enthaltene Forderung nach einer ganzjährigen, intensiven Schwarzwildbejagung nicht mehr mitzutragen. „Wir halten es vor allem aus Tierschutzgründen für unbedingt geboten, auch an dieser Stelle deutlich auf den gesetzlich verankerten Muttertierschutz hinzuweisen und diesen – auch und gerade für die im Frühjahr führenden Bachen – einzufordern“, stellt Michael klar. „Ich stehe nach wie vor zu der Forderung, Wildschweine weiterhin intensiv zu bejagen. Doch eine geforderte wahllose Wildtierbekämpfung werde ich nicht unterstützen.“

Landesjagdverband Rheinland-Pfalz e.V.

Egon-Anheuser-Haus - 55457 Gensingen - Tel. 06727/89440 - Fax. 06727/894422
info@ljbv-rlp.de - www.ljbv-rlp.de

Günther Diether Klein, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, E-Mail: g.d.klein@ljbv-rlp.de

Der Landesjagdverband Rheinland-Pfalz e. V. ist eine nach § 38 Landesnaturschutzgesetz anerkannte Naturschutzorganisation. Aufgaben und Ziele des Verbandes sind die Pflege und Förderung aller Zweige des Jagdwesens, insbesondere der Schutz und die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen sowie die Förderung des Natur- und Umweltschutzes, der Landschaftspflege und des Tierschutzes. Im 1949 gegründeten Landesjagdverband Rheinland-Pfalz sind die Jäger des Landes zusammengeschlossen. Er hat zurzeit rund 18.000 Mitglieder.